

## Dobrindt will Risiko-Bremse

**BERLIN.** Nach Pannen bei Milliardenprojekten wie dem Berliner Hauptstadtflughafen will Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt bessere Frühwarnsysteme zur Pflicht machen. „Wir werden bei großen Verkehrsprojekten des Bundes zukünftig ein modernes Risikomanagement verbindlich einführen und vorschreiben“, sagte der CSU-Politiker gestern vor der Sitzung einer Expertenkommission seines Ministeriums. Das könne nicht heißen, dafür einfach einen pauschalen Aufschlag von 20 Prozent auf die Gesamtkosten einzuplanen. Gefragt sei genaue Projektsteuerung mit einer Kontrolle von Kosten und Terminen. Teil des Risikomanagements sollen mehr digitale Planungsprozesse sein, für die sich alle Beteiligten früh miteinander vernetzen. Die Methode soll mit vier Pilotprojekten getestet werden. Dies sind der Bau einer Brücke im Verlauf der Bundesstraße 107 (Sachsen) und der Petersdorfer Brücke auf der Autobahn 19 (Mecklenburg-Vorpommern). Bei der Bahn sollen der Rastatter Tunnel auf der Strecke Karlsruhe-Basel und die Filstalbrücke auf der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm mit solchen Computersimulationen umgesetzt werden. *dpa*

## Guter Start für Fiat Chrysler

**NEW YORK.** Der neu geformte transatlantische Autoeise Fiat Chrysler Automotive ist mit Kursgewinnen an der New Yorker Börse gestartet. Die zum Ausgabekurs von neun Dollar aufgelegten Aktien legten gestern zum Handelsauftakt um etwa zwei Prozent zu und notierten zuletzt bei 9,21 Dollar. Die neuen FCA-Aktien werden das erste Mal an der New Yorker Börse gehandelt, als Zweitnotiz auch an der Mailänder Börse. Dort waren die Papiere des alten Fiat-Konzerns am Freitag nach mehr als 100 Jahren zum letzten Mal angeboten worden und gaben bis zum Handelsschluss um 2,12 Prozent nach. Fiat war nach der schweren Wirtschaftskrise 2009, die Chrysler nur mit Staatshilfe überlebte, beim US-Wettbewerb eingestiegen. Zu Jahresbeginn hatten die Italiener die US-Tochter komplett übernommen. *dpa*

## Handwerksbetriebe sind guter Dinge

**KARLSRUHE/PFORZHEIM.** Die Betriebe im Bereich der Handwerkskammer Karlsruhe berichten von einer guten Konjunktur in den vergangenen drei Monaten. Der Konjunkturindikator im Bezirk beläuft sich für das dritte Quartal auf 56,6 Punkte. Er liegt damit nur knapp unter dem Vorjahresergebnis von 57,4 Punkten. Kein Wunder also, dass in den Handwerksbetrieben in den vier Land- und drei Stadtkreisen mehrheitlich gute Stimmung herrscht, heißt es in einer Pressemitteilung der Kammer. So bestätigten für die Monate Juli, August und September insgesamt 64 Prozent der befragten Handwerker, dass sie mit ihrer Geschäftslage zufrieden sind. Schlechte Bewertungen erteilten lediglich 10,2 Prozent der Betriebe. Dies zerstreut Befürchtungen eines abrupten Endes der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsbewegung. Das Handwerk zeige sich mehrheitlich positiv. Gut zwei Drittel der befragten Handwerker (67,5%) gehen zuversichtlich ins kommende Quartal, während gleichzeitig nur acht Prozent eine schlechtere Geschäfts-



Gut ausgelastet sind die regionalen Handwerksbetriebe. FOTO: DPA-ARCHIV

entwicklung befürchten. Die Auftragslage im vierten Quartal sei weiterhin gut und habe das Vorjahresergebnis übertroffen. Das Bauhauptgewerbe meldet im Durchschnitt einen Auftragsbestand von sieben Wochen, das Ausbauhandwerk von acht Wochen und gewerbliche Kunden müssten im Durchschnitt zwei Monate warten, bis ihre Aufträge abgewickelt würden. *pm*



Gut ausgelastet sind die regionalen Handwerksbetriebe. FOTO: DPA-ARCHIV



Torsten Persson, Staffan Normark, Thomas Sjöström und Tore Ellingsen (von links) vom Preiskomitee haben sich für Jean Tirole entschieden. FOTO: ERICSON

# Vom Zähmen mächtiger Konzerne

- Der Franzose Jean Tirole bekommt den Wirtschafts-Nobelpreis.
- Ökonom erforscht, wie der Staat Google & Co. bändigen könnte.

MARION TRIMBORN | STOCKHOLM

Wie kann der Staat den Machthaber von Internet-Konzernen wie Google oder Amazon zügeln? Wie kann er Großunternehmen wie Bahn oder Post, die über Jahrzehnte Monopolisten waren, beaufsichtigen und Kartelle verhindern? Dies sind zentrale Fragen der Wirtschaftspolitik, die aber auch jeden Verbraucher betreffen – egal, ob es um die Internetsuche oder die Bahnpreise geht.

Grundlegende Modelle, um auf diese Probleme eine Antwort zu finden, hat der Franzose Jean Tirole seit den 1980er Jahren entwickelt. Nun erhält der Ökonom für seine Forschungen den Wirtschafts-Nobelpreis. Seine Arbeiten sind Empfehlungen an Politik und Wettbewerbsbehörden – egal, ob es um Preisdumping, künstlich erhöhte Preise oder Entscheidungen über Firmenzusammenschlüsse geht.

### Nur ein Deutscher unter den Preisträgern

Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft gehört nicht zu den klassischen Nobelpreisen. Er wurde erst 1968 von der Schwedischen Notenbank zur Erinnerung an Alfred Nobel gestiftet und 1969 erstmals vergeben. Ursprünglich hatte der schwedische Forscher und Großindustrielle Alfred Nobel (1833–1896) lediglich Preise in den Bereichen Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Frieden vorgesehen. Der auch wegen der nachträglichen Stiftung umstrittene Wirtschaftspris wird von der Nobel-Stiftung offiziell nicht als Nobelpreis eingestuft. Er heißt daher „Preis der Reichsbank Schwedens

für die ökonomische Wissenschaft zum Andenken an Alfred Nobel.“ Die Auszeichnung ging bisher überwiegend an Wirtschaftswissenschaftler aus den USA, so auch im vorigen Jahr. Unter den bisherigen Preisträgern befindet sich mit dem Bonner Spieltheoretiker Reinhard Selten nur ein deutscher Wissenschaftler. Traditionell treffen sich viele der noch lebenden Preisträger alle drei Jahre in Deutschland – zuletzt im August: Bei einer mehrtägigen Tagung diskutieren sie in Lindau am Bodensee mit Hunderten Nachwuchsökonom über die verschiedensten Aspekte der Volkswirtschaftslehre. *dpa*

Wenn eine Firma beispielsweise eine ganze Branche beherrscht und ein Monopol für ein bestimmtes Produkt oder eine Dienstleistung besitzt, kann es den Kunden die Preise diktieren und Wettbewerber fernhalten. Dann müssen die staatlichen Behörden – in Deutschland etwa das Bundeskartellamt, in Europa die EU-Kommission – eingreifen. Andererseits sind solche Oligopole – also Märkte, in denen nur eine Handvoll übermächtiger Anbieter vielen Nachfragern gegen-

übersteht – oft unvermeidbar. Es würde etwa keinen Sinn ergeben, wenn Bahnfirmen parallele Schienenstränge bauen oder ein Hausbesitzer gleich durch mehrere Wasserleitungen versorgt wird. Lange seien Politik und Behörden meist althergebrachten Regeln gefolgt. Dazu habe gezählt, Preisgrenzen für Monopolisten festzulegen und Zusammenschlüsse zwischen Konkurrenten zu verbieten. Der Franzose veränderte mit neuen Ansätze das Denken und zeigte, dass einfache Re-

zepte nicht passen. Seine Theorie wandte er auf die Telekom- und Bankenbranche an. In seiner Forschung wies Tirole nach, dass Preisgrenzen eine Firma zwar dazu bringen können, die Kosten zu senken – sie zugleich aber auch übermäßige Gewinne einfahren kann. Dies wäre ein unerwünschter Effekt.

Tirole belegte, dass Absprachen bei Preisen schlecht für die Kunden sind. Dagegen können Absprachen bei Patenten der Gesellschaft durchaus nutzen. Seine Modelle zeigten, dass ein Zusammenschluss zwischen einer Firma und ihrem Lieferanten den Wettbewerb behindert, jedoch zugleich Erfindungen und Innovationen befähigen kann.

Besondere Anerkennung erhält Tirole für seine Erkenntnisse zur Regulierung von sogenannten zweiseitigen Märkten, bei denen zwei Gruppen ein und dieselbe Plattform nutzen. „Wir haben gezeigt, dass solche Märkte ganz anders funktionieren“, sagt der frischgebackene Preisträger am Telefon des Komitees. Bei Google bekomme ein Kunde verschiedene Dienste wie etwa E-Mails und die Suchfunktion umsonst – obwohl dem Unternehmen dabei Kosten entstünden. Was anderswo undenkbar sei, sei in diesem Fall gut für den Kunden und für den Anbieter von Werbung.

## Innovationspreis geht an Berlinale-Chef Dieter Kosslick

GERD LACHE | BADEN-BADEN

Er ist gebürtiger Pforzheimer. Er ist in Ispringen aufgewachsen. Er ist Chef und Galionsfigur von einem der bedeutendsten Film-Festivals der Welt. Und in wenigen Tagen wird er bei der Abendgala im Anschluss an das Internationale Wirtschaftsforum (IWF) Baden-Baden im Kurhaus ausgezeichnet. Berlinale-Direktor Dieter Kosslick (Jahrgang 1948) wird am Freitag Träger des erstmals vergebenen Innovationspreises des nunmehr vierten Baden-Badener Forums der Wirtschaft.

„In erster Linie ist die IWF-Gala eine Hommage an herausragende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft, deren beispielhafte unternehmerische Leistung oder deren Lebenswerk mit jeweils einem Award gewürdigt wird“, erklärt IWF-Initiator Reinhard Hofmann. So wird der Unternehmer und Arbeitgeber-Präsident Professor Dieter Hundt für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Regine Sixt, Ehefrau des Autovermietungsgründers und im Un-



Den Berlinale-Plüsch-Teddy tauscht Direktor Dieter Kosslick am Freitag gegen einen Innovationspreis. FOTO: STACHE

ternehmen für Marketing zuständig, erhält in Baden-Baden den Business-Charity-Award für ihre wohltätigen Aktionen.

Der tagsüber stattfindende Kongress mit Referenten wie Friedensnobelpreisträger Frederik Willem de Klerk und IOC-Prä-

sident Thomas Bach trägt das Thema „Globalisierung wert(e)los?“

Und warum erhält ein Kulturmensch den Innovationspreis einer Wirtschaftsinstiution? „Kultur ist eine tragende Säule der Gesellschaft und damit auch wichtig für die Wirtschaft“, sagt IWF-Initiator Hofmann. Kosslick sei ein positives Beispiel für Globalisierung. Immerhin kämen beim Berliner Filmfestival 6000 Filme aus rund 160 Ländern zur Bewertung. Die Laudatio auf Kosslick hält die Schauspielerin Maria Furtwängler (unter anderem Tatort-Kommissarin).

Auch ein anderer Kulturschaffender betritt am Freitag die Bühne in Baden-Baden: der Deutsch-Rock-Barde Peter Maffay ist Stargast der Gala. Er gründete Hofmann zufolge mehrere soziale Stiftungen, engagiert sich für Frieden und Toleranz und wurde unter anderem mit dem World Vision Charity Award ausgezeichnet.

www.wirtschaftsforum-baden-baden.com

## JOURNAL

### Dax stoppt den Abwärtstrend

**FRANKFURT.** Der Dax hat sich nach dem Kursrutsch der vergangenen Wochen gestern stabilisiert. Nach einem wechselhaften Verlauf stand für den deutschen Leitindex zum Handelsschluss ein kleines Plus von 0,27 Prozent auf 8812,43 Punkte zu Buche. Nach dem zuletzt steilen Fall sei eine kurzfristige Erholung nicht ausgeschlossen, sagte Marktanalyst Jens Klatt von DailyFX. Grundsätzlich bleiben Börsianer dennoch vorsichtig und warnten vor einem weiteren Abgleiten. *dpa*

### Transparency für Lobbyregister

**BERLIN.** Die Anti-Korruptionsorganisation Transparency fordert ein verpflichtendes Lobbyregister, um die Verflechtungen zwischen Politik und Wirtschaft sichtbar zu machen. „Wir brauchen endlich eine wirksame Regulierung des Lobbyismus in Deutschland“, sagte die Chefin von Transparency International Deutschland, Edda Müller, gestern bei der Vorstellung eines Länderberichts in Berlin. Bei Wechslen von Ministern in die Wirtschaft hält Transparency eine Sperrfrist von drei Jahren für angebracht. Die Koalition plant eine einjährige Abkühlphase. *dpa*

ANZEIGE

Vertrauenssache  
**Aktenvernichtung**  
Nach BDSG, Sicherheitsstufe 3

Vanni+Didicher  
Recycling GmbH & Co. KG

07231 154 05 24  
www.vd-recycling.de

### Nachfolge bei Rossmann geregelt

**BURGWEDEL.** Staffellübergabe beim nach dem zweitgrößten deutschen Drogeriekonzern Rossmann: Firmengründer Dirk Roßmann hat seinen Sohn Raoul (29) erwartungsgemäß zum Einkaufschef ernannt. Beim ersten großen Führungswechsel des familiengeführten Konzerns seit 20 Jahren seien zudem zwei neue Geschäftsführer ernannt worden, teilte das Unternehmen gestern mit. *dpa*

### ZAHL DES TAGES

389 000

Euro verdient ein Geschäftsführer in Deutschland nach einer Kienbaum-Studie im Durchschnitt pro Jahr. Das war ein Plus von 3,4 Prozent. Besonders kräftig fiel das Plus bei Vorsitzenden der Geschäftsführung aus. Hier stiegen die Entgelte um 4,2 Prozent auf 549 000 Euro. *dpa*

### Arbeitgeber-Chef Murmann ist tot

**KIEL.** Unternehmer, Funktionär und Mäzen: Klaus Murmann bestimmte zehn Jahre lang von 1986 bis 1996 als Arbeitgeberpräsident den Kurs des BDA. Gestern starb der fünf-fache Vater und passionierte Segler in Kiel im Alter von 82 Jahren. *dpa*